

Würdigungen speziell gelungener Maturaarbeiten des Maturjahrgangs 2018

Verliehen an der Maturfeier im Juli 2018

- Ausgezeichnet vom Kanton und ausgestellt an der Pädagogischen Hochschule in Zürich wurde **Martina Müllers** Maturitätsarbeit **«Sieben kleine Prosagedichte - literarische Übersetzung von sieben Petits poèmes en prose Baudelaires»**.

Aus dem Bericht von Martinas Betreuer Edi Zollinger: Martina Müllers literarische Übersetzung ist von höchster Qualität. Und der Begleittext, in dem Martina ihr Vorgehen erläutert, genauso. Beide liest man nicht nur gern, sondern auch mit grösstem Gewinn. Am eindrücklichsten zeigt sich die Qualität von Martinas Arbeit wohl an Gedichtpassagen, die über fünfzig Übersetzerinnen und Übersetzer von Baudelaire grössere Probleme bereiteten. Kurz: Martina Müllers Arbeit ist ein Wurf.

- Ebenfalls einen kantonalen Preis und einen Ausstellungsplatz an der PH bekam **Angelika Tanners** Arbeit **«So macht Schwyzerörgeli spile Spass»**.

Angelikas Betreuerin Margrit Schenker meint dazu:

Eine aussergewöhnliche Arbeit in vieler Hinsicht: Angelika verfasste in höchst anregender Weise einen Selbstlehrgang für Menschen, welche sich das Schwyzerörgelispiel selber beibringen wollen.

Der Lehrgang ist didaktisch sehr geschickt aufgebaut und sehr ansprechend gestaltet. Angelika hat mit dieser Arbeit gezeigt, dass sie die Volksmusik leidenschaftlich liebt. Sie hat sehr selbständig gearbeitet – der Eigenanteil an dieser Maturaarbeit ist sehr hoch.

Der interne Hauptpreis der Kantonsschule Küsnacht ging dieses Jahr an **Virginia Zaretskie** für ihre Maturitätsarbeit **«Mirror, Mirror - die Entstehung eines Theaters»**.

Janina Offner würdigt Virginias Arbeit folgendermassen:

Mit viel Elan, grossem Durchhaltevermögen und einer guten Portion Optimismus gelang es Virginia, nicht nur ein Theaterstück zu schreiben, sondern dieses auch noch zu inszenieren. Dabei übte sie sich in der Rolle der Projektleitung, Autorin und Regisseurin. Als zur Premiere krankheitshalber eine Spielerin fehlte, übernahm Virginia kurzerhand die Rolle, damit die Vorstellung stattfinden konnte.

Ihr Improvisationstalent konnte Virginia im gesamten Entstehungsprozess immer wieder unter Beweis stellen. Sie meisterte souverän alle anfallenden organisatorischen Aufgaben. Virginia zeigte grosse Neugier in allen inhaltlichen Belangen, betrieb umfassende Recherche zum Thema „Trump“, liess sich vom professionellen zeitgenössischen Theaterschaffen inspirieren.

Jeden ihrer Schritte plante sie und dokumentierte den gesamten Arbeitsprozess in einem ansprechend gestalteten Arbeitsjournal.

- Honoriert mit einem internen Anerkennungspreis der Kantonschule Küsnacht wurde **Tiffany Koch** für ihre Arbeit «**Typisch Mädchen - typisch Jungs**».

Tiffany, so schreibt ihre Betreuerin Nadja Badr, ging den gängigen Geschlechterklischees auf den Grund – und wurde überrascht! In ihrer Maturitätsarbeit stellte sie fest, dass bei den Stadtzürcher Mittelstufenkindern ein durchaus ‚modernes‘ Verständnis von Geschlechtsrollen vorherrscht, doch die Ergebnisse einer Appenzeller Schule wichen deutlich von Tiffanys eingangs gestellten Thesen ab: Die Appenzeller Mädchen scheinen überraschende Führungskompetenzen zu zeigen und die Appenzeller Jungs zeigen eine starke Kooperationsbereitschaft und kaum Hierarchiegerangel.

Ihre Beobachtungen und Ergebnisse hat Tiffany äusserst eloquent und überzeugend dargestellt.

- Einen Anerkennungspreis erhielt weiter **Sarah Rogler** für ihre Arbeit «**Regulation der Expression des pH Rezeptors OGR1 intestinalen Fibroblasten unter Hypoxie-Bedingungen**».

Aus der Würdigung von Ursina Hartmann:

Diese Maturaarbeit basiert auf hochwissenschaftlicher Arbeitsweise und dem Einsatz modernster Labortechniken.

Der praktische Teil wurde am Universitätsspital Zürich durchgeführt und dort auch professionell begleitet.

Die Maturandin musste sich in mehrere komplexe Methoden einarbeiten. Auch bei professioneller Betreuung ist das sehr aufwändig und erfordert konzentrierte Laborarbeit, Hartnäckigkeit, und nicht zuletzt auch Frustrationstoleranz.

- Ebenfalls honoriert mit einem Anerkennungspreis wurde **Manon Lussi** für ihre Arbeit «**Mit einem Schlag – Wie ein Schlaganfall das Alltagsleben beeinflusst**».

Aus dem Bericht von Nadja Badr: Manon wollte im Rahmen ihres Maturitätsarbeitsprojektes herausfinden, wie ein Hirnschlag das Leben der betroffenen Personen verändert.

Es ist Manon durch Interviews mit Betroffenen hervorragend gelungen, einen tiefen Einblick in die sehr unterschiedlichen Krankheits- und Genesungsgeschichten zu erhalten. Sie erfuhr auch viel zu Hilfsmitteln und Unterstützungsmassnahmen sowie über erlebte Einschränkungen im Alltag, so u.a. im Sozial- und Berufsleben. Ergänzend führte Manon weitere Gespräche mit einem Arzt, einer Ergotherapeutin und einer Logopädin. Auch diese Interviews sind eine äusserst lohnenswerte Lektüre.

- Ein weiterer Anerkennungspreis ging an **Philomène Incici** Arbeit «**Aus dem Leben einer Geige**».

Ihr Betreuer Dominik Blum meint dazu:

Philomène Incici lässt in ihrer Maturaarbeit ihre Geige ihr Leben erzählen, das im Vorfeld des Ersten Weltkriegs in Deutschland beginnt, dann über Polen, Russland, den Kaukasus, wieder Russland und Deutschland in die Schweiz führt und in der Gegenwart bei der Autorin endet. Es gelingt Philomène dabei, auf über hundert Seiten ein erstaunliches Panorama an Personen und Schauplätzen zu entwickeln. Sie behält mühelos den Überblick über die

wechselvollen Episoden, die aus der Fiktion in die Realität führen, und erzählt vor allem in den fiktiven Passagen mit bemerkenswerter Fabulierlust.

- Eine Anerkennung erhielt auch **Emanuel Stüdeli** für seine Arbeit **«Endlich Vanillin»**

Rainer Kündig meint dazu in seinem Bericht:

Obwohl der Arbeit eine fixfertige Anleitung zur Herstellung von Vanillin zu Grunde lag, kann man die vorliegende Arbeit durchaus als Forschung bezeichnen. Denn trotz mehrmaligen Versuchen liessen sich die publizierten Ergebnisse nicht reproduzieren und es galt herauszufinden, wo genau die Probleme lagen. Dies tat Emanuel mit viel Einsatz im Labor, aber auch mit intensiver gedanklicher Auseinandersetzung mit dem Thema. Die Interpretation der Ergebnisse zeigt akribische Züge und offenbart Emanuels „Forschergeist“.

Ebenfalls eine Anerkennung verdiente hatte **Anna Sophia Corcoran** für ihre Arbeit **«Islam im Schweizer Klassenzimmer»**.

Aus der Würdigung von Daniel Monn: Die Komplexität des Themas bewältigt Anna Sophia durch klare Eingrenzung und Aufteilung. Ihre Ergebnisse hat sie mit zwei Expertinnen überprüft. Die Autorin verweist auf das grundsätzliche Problem der Geschlechterrolle zwischen Mädchen und Jungs, die von der zürcherischen Erziehungsdirektion noch nicht erkannt, bzw. in ihren Empfehlungen (noch) inexistent ist. Mit grossem Engagement, Eigeninitiative und Selbständigkeit hat Anna Sophia die Durchführung der Recherche, die Aneignung von Fachwissen sowie die Auswertung des Interviewbogens bewerkstelligt.

Last but not least ging eine siebte Anerkennung an **Juliette Galatoire** für die Arbeit **«Mein Jahr mit Debussy»**

Betreuer Dominik Blum dazu: Juliette hat im Rahmen ihres pianistischen Könnens, das sie während ihrer Schulzeit an der Kantonsschule Küssnacht auf ein beachtliches technisches und klangliches Niveau gebracht hat, eine stimmige CD mit neun Préludes des 1. Bandes von Claude Debussy eingespielt. Ihre Interpretationen der Stücke überzeugen durch Eigenständigkeit, Spielwitz und Originalität und bereiten grosses Hörvergnügen. Dies ist umso höher zu gewichten, da Juliette keine Musikerin werden will, sondern Amateurpianistin bleibt. Nebst der CD ist ihr Arbeitsjournal ein wahres Bijou, mit vielen schönen Illustrationen, Gedichten, eigenen Gedanken und einem genauen Beschrieb des Arbeitsprozesses. Ein echter Lesegenuss!